

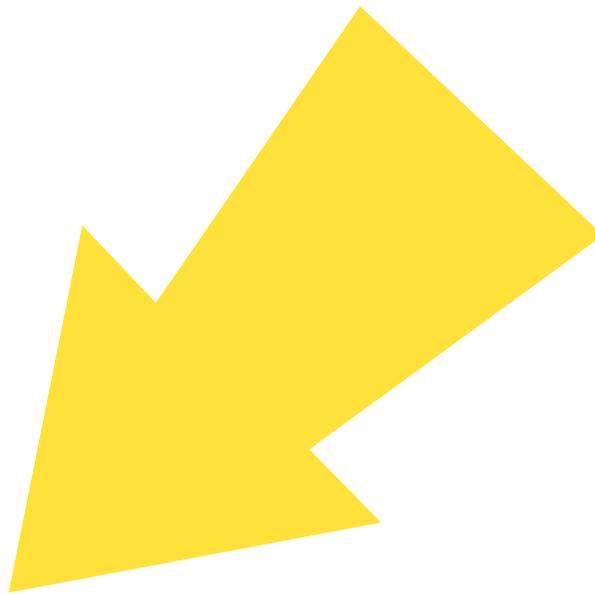
POLYFILM  
BEGLEITENDES UNTERRICHTSMATERIAL

# DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF

EIN FILM VON TERESA DISTELBERGER, NIKO MAYR,  
GABI SCHWEIGER UND NICOLE SCHERG

**poly**film

HERAUSGEBER: POLYFILM VERLEIH, MARGARETENSTRASSE 78, 1050 WIEN



## EMPFEHLUNG VON MAG.A BRIGITTE SCHRÖDER UND MAG.A ANDREA MOTAMEDI, ÖZEPS

Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung  
und Soziales Lernen: [www.ozeeps.at](http://www.ozeeps.at)

Sechs Menschen, die die Vielfalt unserer Gesellschaft repräsentieren, zeigen, wie es ihnen gelingt, in ihren jeweiligen Lebensbereichen soziale Verantwortung zu leben.

**Sie nutzen ihre individuellen Stärken, lassen sich in Zeiten der Veränderungen nicht entmutigen, schärfen ihren Blick auf Ressourcen und zeigen aus eigenem Antrieb, dass es sich lohnt, selbst- und sozialverantwortlich initiativ zu werden.**

**Sie stellen Krisen konstruktive Ideen entgegen: durch Einsatz von Wissen und Erfahrung, durch Kreativität, Beharrlichkeit und Geduld, lösungs- und ressourcen-orientiert – stets bereit zu lernen.**

**Sie suchen Kooperationspartner/innen, mit denen sie gemeinsam ihre Vorstellungen umsetzen, und dort, wo sie leben, einen bemerkenswerten Beitrag für ihre Mitmenschen und ihre Lebenswelt leisten.**

Der Film gibt Impulse sich mit personbezogenen überfachlichen Kompetenzen zu befassen.

Von ÖZEPS empfohlene, spezielle Materialien zur Förderung überfachlicher Kompetenzen: [www.epop.at](http://www.epop.at)

### **DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF**

Ein Dokumentarfilm von Teresa Distelberger, Niko Mayr, Gabi Schweiger und Nicole Scherg  
A 2017, 85 min., deutsche OF

Altersfreigabe: Ab 0 Jahren

### **DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF – EIN FILM ÜBER MENSCHEN, DIE ETWAS BEWEGEN.**

Sie engagieren sich für lebendige politische Kultur, für nachhaltige Lösungen bei Lebensmittel und Bauen, für Klarheit im Denken über Wirtschaft, für soziale Gerechtigkeit.

Überall hören wir von Krisen, Medien schüren Verunsicherung. Wie reagieren wir darauf? Augen zu, Ohren zu? Oder lieber Ärmel aufkrepeln und was tun?

### **DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF MACHT MUT:**

Sechs Personen stellen ihre Projekte vor und erzählen von der Möglichkeit, den Lauf der Dinge selbst mitzugestalten. Mit Anna Heringer, Walter Ötsch, Andreas Renoldner, Andrea Roschek, Judith Schachinger, Rita Trattnigg.



**DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF – SCHULTOUR** mit Filmvorführungen und anschließenden Dialogveranstaltungen, in denen die SchülerInnen ermutigt werden, sich selbst aktiv mit der Mitgestaltung unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen. Im Zentrum stehen die Themen des Films und ganz grundsätzliche Fragen wie:

**WIE KÖNNTE DIE ZUKUNFT AUSSEHEN?  
WER INSPIRIERT MICH ZUM TUN?  
WAS MACHT MIR MUT?**

Mit der **SCHULTOUR** schaffen wir die Möglichkeit, dass SchülerInnen ins Kino kommen und im Anschluss an die Filmvorführung mit den FilmemacherInnen oder Themen-ExpertInnen über die Inhalte des Films sprechen können. Dabei wird ein starker Fokus darauf liegen, wo jeder/ jede selbst ansetzen kann, um eine positive Entwicklung mitzugestalten. Die MacherInnen von **DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF** wollen mit ihrem Film eine Bewegung anstoßen, die über das „Was können wir beitragen?“ nachdenkt und aktiv wird. In diesem Sinne ist es ein großes Anliegen, dass der Film und seine Themen auch tatsächlich bei denen ankommt, die unsere Zukunft ausmachen werden, den jungen Menschen.

#### **DIE SCHULTOUR STARTET IM APRIL 2017**

Anmeldung und Informationen unter:  
[schule@polyfilm.at](mailto:schule@polyfilm.at) oder [www.cineclass.at](http://www.cineclass.at)

Weitere Informationen zu Film, Schultour und diese Unterrichtsmaterialien zum Download unter: [www.diezukunftistbesseralsihrruf.at](http://www.diezukunftistbesseralsihrruf.at)

Neben den fixen Schultour-Terminen besteht auch die Möglichkeit, individuelle Termine für Schulvorstellungen und Dialogveranstaltungen zu buchen.

Das Medium Film eignet sich zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Die SchülerInnen erwerben Kompetenzen in der Filmanalyse, lernen den reflektierenden Umgang mit Medien kennen und werden aus unterschiedlichen Fachperspektiven mit komplexen Filminhalten konfrontiert. Die SchülerInnen können die Fähigkeit erlangen, kontroverse Themen kritisch zu betrachten. Aus diesem modularen Unterrichtsmaterial mit Hintergrundinformationen und Unterrichtsvorschlägen können Anregungen nach den eigenen Interessen ausgewählt werden. Es ist nicht vorgesehen, dass das Material linear durchgearbeitet wird.

#### **THEMENFELDER, die im Film behandelt werden:**

Politik, Kultur, Demokratie, Bildung, Geschichte, Wissenschaft, Ökonomie, Umwelt, Wirtschaftskreislauf, Konsum, Arbeit, soziale Gerechtigkeit, Armut, Lebensmittelversorgung, Regionalisierung, Nahversorgung, Architektur, Engagement, Wirtschaft, Globalisierung, Neoliberalismus, Ungleichheit, Armut, Ernährung, Gesundheit, Ökologie, Nachhaltigkeit, Demokratie, Solidarität, Bürgerbeteiligung, Soziales & Politisches Engagement, Altenpflege, Migration, Integration

#### **UNTERRICHTSFÄCHER, die sich für die Bearbeitung eignen:**

Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Biologie und Umweltkunde, Psychologie und Philosophie, Medien-erziehung und Informatik, Ernährung und Haushalt, Technisches und Textiles Werken, Persönlichkeitsbildung und Soziales Lernen

<b>SECHS PORTRÄTS EINER HALTUNG</b> .....	5
<b>1. DER FILM UND SEINE PROTAGONIST/INNEN</b> .....	6
<b>2. WAS UNS BEWEGT</b> .....	7
<b>3. VIELFÄLTIGES ENGAGEMENT</b> .....	8
<b>4. WIRTSCHAFT VERSTEHEN</b> .....	9
<b>5. SOZIALE UNGLEICHHEIT</b> .....	10
<b>6 LITERATUR, LINKS, IMPRESSUM</b> .....	11
<b>ARBEITSBLÄTTER</b> .....	12
<b>ERGÄNZUNGSBLÄTTER</b> .....	16

## CREDITS

### REGIE:

Teresa Distelberger  
Niko Mayr  
Gabi Schweiger  
Nicole Scherg

### SCHNITT:

Wolfgang Widerhofer

### DRAMATURGIE:

Wolfgang Widerhofer  
Teresa Distelberger  
Michael Kitzberger

### KONZEPTMITARBEIT:

Nicole Scherg

### KAMERA:

Sebastian Arlamovsky  
Niko Mayr  
Fritz Ofner  
Eva Testor  
Marie-Thérèse Zumtobel  
Nikolaus Geyrhalter  
Lukas Lerperger

### TON:

Simon Graf  
Niko Mayr  
Lenka Mikulova  
Eva Hausberger  
Teresa Distelberger

Nicole Scherg

Pavel Cuzuioc

### MUSIK:

Federspiel

### IDEE & HERSTELLUNGS-

### LEITUNG:

Michael Kitzberger

### PRODUZENTEN:

Michael Kitzberger  
Wolfgang Widerhofer  
Nikolaus Geyrhalter  
Markus Glaser

### PRODUKTION:

NGF – Nikolaus  
Geyrhalter  
Filmproduktion GmbH

### MIT UNTER- STÜTZUNG VON:

Österreichisches  
Filminstitut



„Wie können wir Gespräche führen, in denen wir in eine Aufwärtsspirale kommen und uns gegenseitig in unserem Potential bestärken?“



„Meine Strategie zur Weltrettung ist, dass ich mich auf das konzentriere, was rund um uns ist, und ich denke mir, wenn das ganz viele Leute machen auf der Welt, dass sie schauen, wie sie in ihrem Umfeld etwas verändern können zum Positiven, dann ist das so ein Stück zur Weltrettung, vielleicht.“



„Wir haben noch eine große Vielfalt an Lebensmitteln und Agrarräumen in Österreich. In den USA gibt es teilweise nur noch ein Hauptprodukt pro Bundesstaat, und man bekommt regional gar nichts anderes mehr.“



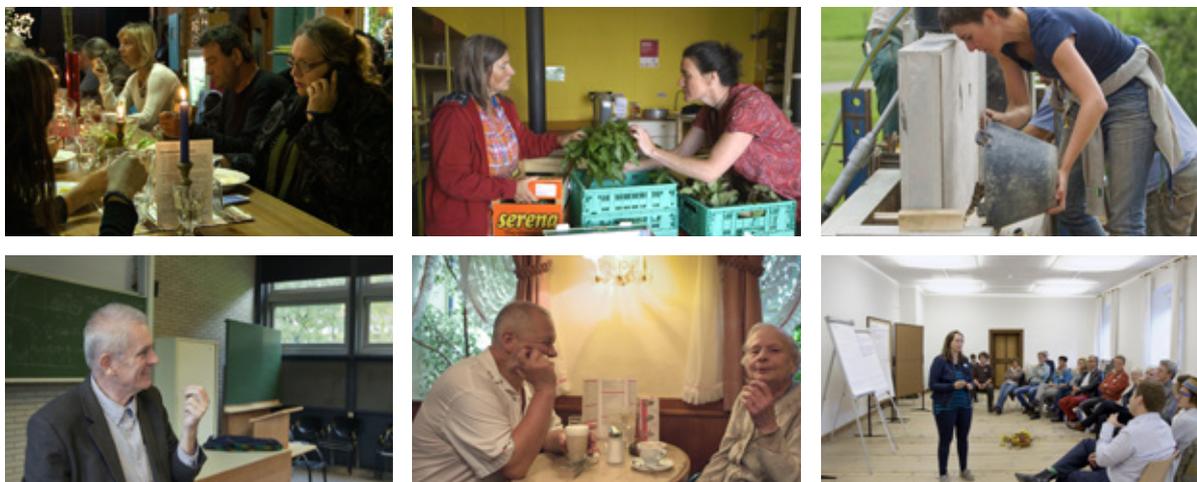
„Niemand kann sagen, wie sich die Zukunft entwickeln wird. Es kann morgen Barbarei geben oder eine bessere Gesellschaft. Die Zukunft ist offen. Wir müssen sie machen.“



„Ich will kompostierbare Architektur schaffen. Wenn ein Gebäude nicht mehr gebraucht wird, kann es wieder in die Erde zurück.“



„Ich glaube, die Krise macht man sich selber, wenn man Bilder hat, wie was sein soll oder unbedingt etwas haben will und die Welt spielt das halt nicht.“



Wo wir auch hinschauen: Gesellschaften sind in der Krise. Umweltverschmutzung, Armut, Politikverdrossenheit, Wirtschaftskrise, Millionen auf der Flucht. Die Probleme sind viele, komplex, überwältigend. Was bleibt, ist oft ein Gefühl von Ohnmacht und diffuse Zukunftsängste. In **DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF** werden sechs Menschen porträtiert, die dazu ermutigen, die Welt mitzugestalten.

„Ein äußerst pessimistisches Bild der zukünftigen Entwicklungen auf unserem Planeten zu zeichnen, ist sehr modern in der heutigen Zeit. Einen Kontrapunkt zu diesem Negativismus versucht der Film **DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF** zu setzen und untermauert diesen anhand von sechs Beispielen aus dem Leben einiger Menschen, die für sich bereits Lösungen gefunden haben, um die Welt „zu retten“. Statt sich in einer Jammekultur zu verlieren, gehen sie tatkräftig ans Werk und versuchen unter anderem im politischen Bereich, in der Landwirtschaft, beim Umgang mit Nahrungsmitteln etc. etwas zu verändern und zu bewirken.“ (Jugendmedienkommission des Bundesministeriums für Bildung)

**ANDREA** Roschek sammelt Essen ein und verteilt es an ihrer „Pannonischen Tafel“ an Armutsbetroffene. Sie beobachtet, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer größer wird. **JUDITH** Schachinger weist darauf hin, dass man mit seinen Einkäufen darüber entscheidet, welches System man stützt. Sie will am liebsten die Lebensmittelversorgung insgesamt verändern und baut gemeinsam mit Kleinbauern an einem neuen Modell der Nahversorgung. Auf regionale Wirtschaftskreisläufe zielt auch die Architektin **ANNA** Heringer ab, wenn sie von Vorarlberg bis Bangladesch mit lokalen Handwerkern und Lehm direkt aus der Baugrube beeindruckende Gebäude baut. Mit der Spezialisierung auf Lehmbau nimmt sie

Einfluss darauf, ob Großkonzerne oder kleine Unternehmen vor Ort profitieren. Der Ökonom **WALTER** Ötsch durchleuchtet und hinterfragt das derzeitige Wirtschaftssystem. Er reflektiert darüber, warum die Löhne sinken, obwohl die Gesellschaft kollektiv immer reicher wird. Einfach weniger brauchen zu müssen ist der Ansatz von **ANDREAS** Renoldner. Als freudiger Minimalist, passionierter Heimhelfer, Weitstrecken-Radfahrer und Schriftsteller gibt er einen Einblick in seine Lebensphilosophie. **RITA** Trattnigg wiederum setzt sich gegen Politikverdrossenheit ein. Im BürgerInnenrat erarbeitet sie jenseits von parteipolitischen Widersprüchen mit zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern konkrete Lösungen für eine lebendige Demokratie. Die sechs Porträtierten kreisen um die zentralen Fragen:

**WIE WOLLEN WIR LEBEN?  
WIE GEHT DAS GEMEINSAM?  
WAS KANN ICH ZU ALL DEM BEITRAGEN?**

## UNTERRICHTSVORSCHLAG 1

**ZIEL:** Die SchülerInnen reflektieren über die ProtagonistInnen im Film.

**TEXTARBEIT:** Die SchülerInnen beantworten einen Fragenkatalog zu je einem der sechs ProtagonistInnen. ► **Siehe Arbeitsblatt 1 – 3 und Ergänzungsblätter 1 – 6 im Anhang**

**DISKUSSION:** Die SchülerInnen sammeln die Ergebnisse zu Motivation, Ziel und Wirkung der ProtagonistInnen am Flipchart. Anschließend diskutieren sie darüber, wer sie am meisten inspiriert hat und warum.

Die FilmemacherInnen von **DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF** wollen der „Krise“ etwas entgegensetzen. Der Zustand der Welt lässt uns nicht kalt – aber wie reagieren wir darauf? Augen zu, Ohren zu? Alle unangenehmen Wahrheiten verdrängen, uns lieber ablenken? Dadurch wird allerdings auch nichts besser. Also doch Ärmel aufkrepeln und was tun!

Der Gedanke ist: Wir brauchen gerade richtig viele Menschen mit richtig vielen innovativen Ideen und richtig viel Mut und Kraft, um bei all den regionalen und globalen Herausforderungen richtig sinnvoll ansetzen zu können.

Die Weisheit der Vielen ist gefragter denn je. Alle werden gebraucht. Alle können etwas beitragen. Und wir alle können nur für uns selbst herausfinden, was das ist und wie das aussieht. Jede und jeder hat Talente und Dinge, die wir richtig gerne tun. Genau diese Fähigkeiten können wir kreativ einsetzen und damit auch etwas bewirken. Wo unser ganz individuelles Potential zusammenkommt mit dem, was die Welt gerade braucht, da liegt unser Schatz begraben.

Was wir zu geben haben, kann ganz unterschiedlich sein. Manchmal ist es Wissen, das man teilt – wie bei Menschen, die in ihrer Freizeit Wikipedia-Artikel schreiben. Manchmal ist es ganz konkretes Anpacken – wie bei vielen Freiwilligen, die von Lesbos bis Nickelsdorf für Menschen auf der Flucht aktiv sind. Und manchmal ist es einfach die Fähigkeit, sich wirklich hineinversetzen zu können, wenn jemand gerade in einer schlimmen Situation steckt – so wie **ANDREA** Roschek, die aus ihrer eigenen Erfahrung mit Armut heraus die Pannonische Tafel gegründet hat, wo die allermeiste ehrenamtliche Arbeit von Betroffenen selbst gemacht wird.

### UNTERRICHTSVORSCHLAG 3

**ZIEL:** SchülerInnen reflektieren, wie uns Gefühle im Handeln beeinflussen.

Wie geht es dir, wenn du Nachrichten liest oder im Fernsehen siehst? Welche Gefühle kommen da in dir hoch? Wut? Angst? Traurigkeit? Freude?

Wie können wir konstruktiv mit Gefühlen wie Angst, Unsicherheit usw. umgehen, die von Krisen rundherum in uns ausgelöst werden?

Was macht uns Mut, um selbst vom Wissen ins Tun zu kommen? Welche Ansätze dazu kennst du?

Gibt es Menschen, die dich inspirieren, weil sie mit Krisen gut umgehen können?

**DISKUSSION:** SchülerInnen diskutieren diese Fragen und suchen nach Beispielen aus dem Film oder ihrem eigenen Lebensumfeld, die ihnen dazu Antworten liefern.

Engagement muss keine Selbstaufopferung sein. Im Film sehen wir bei allen ProtagonistInnen, dass sie etwas für sich gefunden haben, das sie wirklich gerne tun – und womit sie gleichzeitig einen Mosaikstein zu einer viel größeren Veränderung in der Welt beitragen. Wir alle können was tun.

### WAS BEWEGT DICH?

#### UNTERRICHTSVORSCHLAG 2

**ZIEL:** SchülerInnen auf der Suche nach ihrem eigenen Potential

SchülerInnen kommen zu zweit zusammen. Person A stellt Fragen und hört zu, Person B antwortet (ca. 2 Min), danach kommt ein Zeichen (z.B. ein Gong) & beide wechseln. Jetzt fragt Person B und Person A antwortet. Es braucht kein Feedback, die zuhörende Person sagt am Ende einfach jedes Mal DANKE. Das Ganze läuft in 3 Runden mit folgenden Fragen:

- 1.) Welche Probleme in der Welt liegen dir besonders am Herzen? Was sind die Dinge, wo du sagst: „Da muss sich doch was ändern!“?
- 2.) Was macht dir besonders Freude? Welche deiner Talente würdest du gerne mehr entwickeln?
- 3.) Wie könntest du deine Fähigkeiten für eine gute Sache einsetzen? Wo, glaubst du, wirst du gebraucht?

Im Anschluss teilen sie ihre Ideen der Klasse mit.

#### UNTERRICHTSVORSCHLAG 4

**ZIEL:** SchülerInnen erforschen das Phänomen der Ermutigung.

**PROJEKTARBEIT:** SchülerInnen machen Interviews mit Menschen, die sie ermutigen oder inspirieren und dokumentieren die Begegnungen als Blogartikel, Plakat oder Kurzfilm. Das Ziel dabei ist, Ermutigung zu sammeln, um sie weiter zu verbreiten. Wenn möglich könnte die Klasse eine kleine Ausstellung oder Präsentation in der Schule oder in einem anderen passenden Rahmen in der Gemeinde veranstalten.

Das Moderationsteam von **DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF** bietet Schulen auch an, einen **ZUKUNFTSTAG** in der Schule zu moderieren, bei dem die von den SchülerInnen porträtierten lokalen „HeldInnen“ eingeladen werden und mit den SchülerInnen ins Gespräch kommen können. Nähere Informationen: [www.diezukunftistbesseralsihrruf.at](http://www.diezukunftistbesseralsihrruf.at)

#### „Wir brauchen gerade einen ziemlich umfassenden Bewusstseinswandel und Paradigmenwechsel.“

(Teresa Distelberger, Co-Regie)

Soziale Bewegungen sind zugleich Folge und Ursache sozialen Wandels. Der Umbruch einer Gesellschaft bringt für viele Gruppen Probleme und Benachteiligungen. Soziale Bewegungen entstehen aus einem Gefühl der Unzufriedenheit betroffener Menschen und wenden sich gegen Benachteiligungen und Bedrohungen. Ziel sozialer Bewegungen ist die Einflussnahme oder die Gestaltung des Veränderungsprozesses auf einer gesellschaftspolitischen Ebene und die Verankerung der eigenen Interessen in den Strukturen des politischen Systems.<sup>1</sup>

Digitalisierung, Globalisierung, Finanzialisierung, die Welt ist bekanntlich im Umbruch. Schon seit bald zwei Jahrzehnten formieren sich Bewegungen, die auf die Entwicklungen Einfluss zu nehmen versuchen. Sehr bekannt etwa die globalisierungskritische NGO Attac, die seit 1998 aktiv ist, oder die Kampagnenplattform Avaaz, die 2007 gegründet wurde. Aber es gibt - wie auch **DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF** zeigt - viel mehr Initiativen, die sich um eine Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse bemühen. Dazu gehört zum Beispiel Pioneers of Change, ein Verein, der Menschen unterstützt, die mit ihren Aktivitäten zu einem Wandel in der Gesellschaft beitragen wollen. Der Verein stärkt und befähigt „Pioniere und Pionierinnen“ aus ihren Träumen und Potenzialen konkrete Initiativen, Organisationen und nachhaltige Unternehmen aufzubauen. In einem E-Book mit dem Titel „Best of Wandel“ stellt Pioneers of Change Zukunftsinitiativen zum Mitmachen und Nachmachen vor. In dem E-Book<sup>2</sup> sind z.B. Links zu Initiativen zu finden, die mehr Mitbestimmung zum Ziel haben (z.B. Begegnungskunst, Liquid Democracy), die Online-Kampagnen organisieren (z. B. Avaaz, #aufstehn) oder die sich mit Regionalwährungen, ethischen Banken, alternativen Wirtschaftsmodellen und Finanzierungsformen beschäftigen. Es finden sich im E-Book aber auch Tipps für alternative Social Media Plattformen (z. B. Telegram) oder Online-Speicherdienste (z. B. Owncloud) und innovative Ansätze rund um Wohnen, Ernährung, Kleidung, Konsum, Mobilität und Partykultur.



#### UNTERRICHTSVORSCHLAG 5

**ZIEL:** SchülerInnen lernen die vielfältigen Möglichkeiten für gesellschaftliches Engagement kennen.

SchülerInnen recherchieren online und/oder im E-Book der Pioneers of Change, welche innovativen Ansätze es bereits gibt. ➔ **Siehe Links im 6. Kapitel**

Welcher Themenbereich (aus dem E-Book oder ganz allgemein) interessiert dich besonders? (z.B. Arbeiten & Organisieren, Politisch Sein, Wirtschaft & Geld, IT, Lernen, Potenzialentfaltung, Wohnen, Kommunikation, Ernährung, Konsum, Kleidung, Medien, Mobilität, Feiern)

Welche Initiativen und Ansätze findest du toll?

Wo würdest du selbst gerne mitmachen oder was würdest du gerne starten?

#### LINK ZUM E-BOOK:

[www.pioneersofchange.at/best-of-wandel](http://www.pioneersofchange.at/best-of-wandel)

#### UNTERRICHTSVORSCHLAG 6

**ZIEL:** Die SchülerInnen reflektieren die Wirkung von Filmen und von Motivation.

**LEKTÜRE:** Die SchülerInnen lesen im Plenum einige Statements der RegisseurInnen und des Produzenten.

➔ **Siehe Ergänzungsblatt 7**

**DISKUSSION:** Die SchülerInnen diskutieren darüber, was die RegisseurInnen dazu motiviert hat, diesen Film zu machen und welche Wirkungen Filme ihrer Meinung nach auf Menschen haben können.

<sup>1</sup> Mörth, Ingo. Sozialer Wandel & soziale Bewegungen: <http://soziologie.soz.uni-linz.ac.at/sozthe/lehre/ss04/zu231341/Wandel.pdf>  
<sup>2</sup> E-Book zum Download: <http://www.pioneersofchange.at/best-of-wandel>

Das Denken des Ökonomen **WALTER** Ötsch kreist um die Frage, wie eine stimmige Erfahrung (Narrativ) über die Wirtschaftskrise und ihre Folgen aussehen könnte und welches Bild der Gesellschaft die Menschen benötigen, um sich selbst und die gesellschaftlichen Entwicklungen zu verstehen. Bei seiner Reflexion über die aktuelle Krise setzt er sich nicht zuletzt auch kritisch mit den Ideen des österreichischen Ökonomen und Nobelpreisträgers Friedrich August von Hayek auseinander.

**„Hajek sagt, der Markt ist als Informationssammelstelle konzipiert, d.h. es ist letztlich eine Art Überintelligenz, die Kreativität sammelt und auf eine sozial nützliche Weise übersetzt. Im Grunde genommen eine schöne Idee, aber Hajek zieht den Schluss, dass ein kritischer Wissenschaftler, der über diese Übervernunft reflektieren will, eine Anmaßung des Wissens begeht.“**  
(Walter Ötsch)

„Anmaßung von Wissen“ lautete auch der Titel jener Rede, die Friedrich August von Hayek 1974 beim Empfang des Nobelpreises hielt. Was Hayek mit Anmaßung von Wissen sagen will, ist, dass ein einzelner Wissenschaftler niemals besser Bescheid wissen kann als die Gesamtheit des Marktes. Die Vorstellung, die Hayek hier hat, ist, dass der Markt die Summe aus dem Wissen aller einzelnen Personen bildet. Und dieses Wissen ist immer mehr als das Wissen einer einzelnen Person, auch wenn diese Person die/der intelligenteste WissenschaftlerIn der Welt sein sollte.

So erhebt Hayek den Markt zum bestimmenden Prinzip dafür, wie unser politisches System gestaltet sein sollte und entkräftet jeden Versuch einer möglichen Kritik am Markt - der Markt weiß es immer am besten. Die Position, die Hayek hier vertritt, wird gemeinhin als neoliberale Haltung bezeichnet. Paul Samuelson, ein US-amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler, der einige Jahre vor Hayek mit dem Nobelpreis geehrt wurde, vertritt hier eine andere Position. Er wusste um die Marktunvollkommenheiten und die Notwendigkeit staatlichen Eingreifens. Noch im

hohen Alter von 90 Jahren empfahl er, das Tempo der Globalisierung durch politische Eingriffe zu drosseln. Mit dieser Meinung stimmte er mit einigen anderen Nobelpreisträgern überein, etwa mit dem von ihm beeinflussten Wirtschaftswissenschaftler Paul Krugmann, oder auch mit Joseph Stiglitz, um dessen Thesen es im folgenden Kapitel noch ausführlicher gehen wird.

### UNTERRICHTSVORSCHLAG 8

**ZIEL:** Die SchülerInnen erwerben Kompetenzen in der Internetrecherche und Wissen über die Kontroverse um das Verhältnis zwischen Markt und Staat.

**LEKTÜRE UND TEXTARBEIT:** Die SchülerInnen lesen paarweise je einen Artikel zu einer Wirtschaftstheorie im Wirtschaftslexikon der Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb) und notieren, welche Rolle/Bedeutung dem Markt und dem Staat jeweils zugestanden wird. ➡ **Siehe Links im 6. Kapitel**

**PRÄSENTATION:** Die Ergebnisse werden präsentiert und am Flipchart gesammelt.

**ROLLENSPIEL:** Die SchülerInnen sammeln am Flipchart möglichst viele Argumente für und gegen folgende Frage: „Soll der Staat Regulierungsmaßnahmen für Computer- und Handyspiele für Kinder und Jugendliche ergreifen?“ Anschließend übernehmen je zwei SchülerInnen die Rollen von KritikerInnen oder BefürworterInnen von mehr/weniger/gegen Regulierung durch den Staat. Sie diskutieren, welche Jugendschutzmaßnahmen es gibt; ob es mehr oder weniger geben sollte; welche Alternativen zu staatlichen Jugendschutzmaßnahmen es gibt; wie sich Regulierungsmaßnahmen auf die Wirtschaft (z. B. Spieleindustrie, Telekommunikationsmarkt) auswirken. Die SchülerInnen, die eine Rolle spielen, nehmen im Innenkreis Platz.

Die SchülerInnen im Außenkreis beobachten den Verlauf der Diskussion und die Wirkung, die die Diskussion auf sie hat.

Alternativ kann hier auch am Beispiel von Protagonistin Anna und ihrer Arbeit die Frage aufgegriffen werden, „Soll der Staat Regulierungsmaßnahmen zur Förderung regionaler Arbeitskraft ergreifen und gleichzeitig importierte Massenprodukte stärker besteuern?“ Je zwei SchülerInnen übernehmen die Rollen von KritikerInnen oder BefürworterInnen von mehr/weniger/gegen Regulierung durch den Staat. Sie diskutieren, welche Maßnahmen es diesbezüglich bereits gibt oder geben könnte; Wie schaut das Verhältnis von Besteuerung von Kapital und Arbeit aus? Sollte es jeweils mehr oder weniger Besteuerung geben; wie wirken sich Regulierungsmaßnahmen auf die Wirtschaft, auf den Arbeitsmarkt, auf die Ökologie aus? Hierbei kann man auch auf eine Differenzierung von regionalen und globalen Effekten solcher Maßnahmen Bezug nehmen.

### UNTERRICHTSVORSCHLAG 7

**ZIEL:** Die SchülerInnen werden auf einen anspruchsvollen Moment des Films vorbereitet.

**RECHERCHEAUFTRAG:** Die SchülerInnen recherchieren, wer Friedrich August von Hayek war, wofür er mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde und welche Meinung er zur „Rolle des Staates in die Marktwirtschaft“ vertrat. Anschließend werden die wichtigsten Ergebnisse auf einem Flipchart gesammelt. ➡ **Siehe Links im 6. Kapitel**

### ARBEITSAUFTRAG FÜR DIE FILMSICHTUNG:

Die SchülerInnen achten darauf, welche Begriffe häufig vorkommen (z. B. Krise, Umwelt, u.a.) und überlegen, welches die Schlüsselbegriffe des Films sind.



**„Viele Leute glauben, dass sie besser sind, nur weil sie mehr Geld haben. Viele Leute glauben, das ist ihr eigener Verdienst. Welcher Verdienst? Dass du da geboren worden bist? Dass du in einer Familie aufgewachsen bist, die es dir ermöglichen hat können, dass du studierst und deshalb mehr Geld verdienst? Vielleicht haben wir ein bisschen was dazu beigetragen, aber eigentlich ist es Zufall.“**  
(Andrea Roschek)

Der US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Joseph Stiglitz beschäftigt sich in seinem vielfach besprochenen Werk „Der Preis der Ungleichheit“ (2012) mit der immer größer werdenden Kluft zwischen Armen und Reichen. Eine zentrale These seines Buches lautet, dass Ungleichheit ebenso sehr politischen wie ökonomischen Kräften geschuldet ist. Nicht nur technologische Entwicklungen oder etwa die Globalisierung haben zur Polarisierung des Arbeitsmarktes und zur Aushöhlung der Mittelschicht geführt. In den USA hat auch ein politisches System – auf welches Superreiche unter anderem mit hohen Wahlkampfspenden Einfluss nehmen – entscheidend dazu beigetragen.

Laut Stiglitz bringen Märkte von sich aus oftmals keine wünschenswerten Ergebnisse hervor, und dem Staat kommt die Aufgabe zu, dieses Marktversagen zu korrigieren, das heißt, politische Maßnahmen (Steuern und Gesetze) so zu gestalten, dass sich private Anreize und gesellschaftlicher Nutzen im Einklang befinden. Im Widerspruch dazu ortet Stiglitz in den USA jedoch ein politisches System, in dem die Menschen an der Spitze der Einkommenspyramide die Macht haben, nicht nur die Umverteilung einzuschränken, sondern auch die Spielregeln zu ihren Gunsten zu beeinflussen.

Wie um Stiglitz' Befund zu bestätigen, sammeln Hillary Clinton und Donald Trump für die Wahl 2016 über eine Milliarde US-Dollar an Spenden.<sup>4</sup> Nach seinem Wahlsieg stellt Trump ein Kabinett zusammen, welches das mit Abstand reichste in der Geschichte der USA ist. Medienberichte zufolge besitzen seine Minister gemeinsam mehr Vermögen als ein Drittel der US-Bevölkerung. Viele von Trumps Kabinettsmitgliedern haben im US-Wahlkampf die republikanische Partei unterstützt, so

hat etwa die Familie von Trumps umstrittener Bildungsministerin Betsy DeVos über 11 Millionen \$ an republikanische Kandidaten gespendet.<sup>5</sup>

In der EU ist das Einkommensgefälle weniger ausgeprägt als in den USA, wobei die Ungleichheit der Einkommensverteilung in Deutschland und Österreich etwas geringer ist als zum Beispiel in Spanien und etwas größer als etwa in Schweden.<sup>6</sup> Angesichts des permanenten Krisenzustands sind viele EU-BürgerInnen trotzdem verunsichert. Die vielfältigen Probleme in der EU haben unter anderem mit dem globalisierten Finanzkapitalismus, mit mangelnder Gestaltung der Wirtschaftsglobalisierung, mit einer unausgereiften Währungsunion und mit einer allzu raschen EU-Erweiterung zu tun. Wird es die EU schaffen, die Spielregeln der Globalisierung im Interesse der BürgerInnen zu gestalten und den Fehlentwicklungen in der Finanzwirtschaft entgegenzuwirken?

In einem Dossier der Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb) aus dem Jahr 2012 prognostizierte der Autor Stefan Hradil auch für Deutschland für die Zukunft größere Gegensätze, eine schrumpfende Mittelschicht und eine sich daraus ergebende Verringerung der politischen Stabilität. Der Autor schreibt der Bildungspolitik eine zentrale Bedeutung im Kampf gegen die Ungleichheit zu. Da davon auszugehen sei, dass reichlich Stellen für höher Qualifizierte vorhanden sein werden, sieht Hradil in einer auf Chancengerechtigkeit ausgerichteten Bildungspolitik die beste Sozialpolitik.<sup>7</sup>

<sup>4</sup> Das Statistik-Portal: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/582741/umfrage/us-wahl-eingeworbene-wahlkampfspenden-von-hillary-clinton-und-donald-trump/>

<sup>5</sup> OpenSecrets.org: <http://opensecrets.org/trump/appointee-giving>

<sup>6</sup> Eurostat: <http://ec.europa.eu/eurostat/de/web/gdp-and-beyond/quality-of-life/s80s20-income-quintile>

<sup>7</sup> Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb): <http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138446/ausblick>  
für Politische Bildung (bpb): <http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138446/ausblick>

### UNTERRICHTSVORSCHLAG 9

**ZIEL:** Die SchülerInnen erwerben Kompetenzen in der Internetrecherche und reflektieren das Thema „soziale Ungleichheit“. ➡ Siehe Links im 6. Kapitel

**HINWEIS:** Dieser Unterrichtsvorschlag wendet sich vor allem an Unterricht mit wirtschaftlichem Schwerpunkt!

**TEXTARBEIT:** Die SchülerInnen beantworten paarweise den Fragenkatalog zum Thema „soziale Ungleichheit“. ➡ Siehe Arbeitsblatt 4 im Anhang

**DISKUSSION:** Die SchülerInnen sammeln die Ergebnisse am Flipchart. Anschließend diskutieren sie, was die ProtagonistInnen des Films dem System der Ungleichheit und dessen Ursachen entgegensetzen und welche dieser Ansätze ihrer Meinung nach am meisten Wirkung entfalten.

### LITERATUR:

Joseph Stiglitz: Der Preis der Ungleichheit: Wie die Spaltung der Gesellschaft unsere Zukunft bedroht. Siedler Verlag, 2012.

### LINK-TIPPS:

Unterrichtsmaterialien zur Vertiefung einiger im Film und im Unterrichtsmaterial angesprochener Wirtschaftsthemen stellt BAOBAB - Globales lernen zur Verfügung, z.B.:

#### Globale Finanzmärkte (AK Wien):

[http://www.baobab.at/images/doku/ak\\_finanzaerkte\\_low.pdf](http://www.baobab.at/images/doku/ak_finanzaerkte_low.pdf)

#### Von der Finanz zur Wirtschaftskrise (Zentrum Polis):

<http://www.baobab.at/images/doku/vonderfinanzzuerwirtschaftskrisesekekii.pdf>

#### Alternatives Wirtschaften (Zentrum Polis):

<http://www.baobab.at/images/doku/alternativeswirtschaftensekii.pdf>

#### Lokal, selbstbestimmt und nachhaltig (éducation21):

<http://www.baobab.at/images/doku/mysterylokalselbstbestimtnachhaltig.pdf>

#### Unterrichtsvorschläge zur Globalisierung (BAOBAB):

<http://www.baobab.at/unterrichtsvorschlaege-zu-globalisierung>

#### Weitere Materialien (BAOBAB):

<http://www.baobab.at/unterrichtsvorschlaege>

### LINKS ZUM FILM:

#### Internetseite des Films:

<http://www.diezukunftistbesseralsihrruf.at>

#### Presseheft Download:

<http://www.diezukunftistbesseralsihrruf.at/#download>

#### Jugendmedienkommission (BMBF):

<http://jmkneu.bmbf.gv.at/detail.php?id=19355>

### LINK ZUM DOWNLOAD DES E-BOOKS:

#### „Best of Wandel“ der Pioneers of Change:

[www.pioneersofchange.at/best-of-wandel](http://www.pioneersofchange.at/best-of-wandel)

### LINKS ZU UNTERRICHTSVORSCHLAG 8:

#### Liberalismus:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19980/liberalismus>

#### Neoliberalismus:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20176/neoliberalismus>

#### Ordoliberalismus:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20234/ordoliberalismus>

#### Keynesianismus:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19777/keynesianismus>

#### Soziale Marktwirtschaft:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20642/soziale-marktwirtschaft>

#### Monetarismus:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20136/monetarismus>

### LINKS ZU POLITISCHER BILDUNG:

#### Bundeszentrale für politische Bildung (Deutschland):

<http://www.bpb.de>

#### Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule:

<http://www.politik-lernen.at>

#### Politiklexikon für junge Leute:

<http://www.politik-lexikon.at/>

### LINKS ZU FILMVERMITTLUNG:

#### mediamanual.at – Die interaktive Plattform des BMB für die aktive Medienarbeit an der Schule:

<http://www.mediamanual.at>

#### filmABC – Institut für angewandte Medienbildung und Filmvermittlung:

<http://www.filmabc.at>

#### 24 – Das Wissensportal der deutschen Filmakademie:

<http://vierundzwanzig.de>

#### kinofenster.de – Filmpädagogisches Online-Portal der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz:

<http://www.kinofenster.de>

#### MediaCulture-Online – Das Internetportal für Medienpädagogik, Medienbildung und Medienkultur des Landesmedienzentrum Baden-Württemberg:

<http://www.lmz-bw.de/medienbildung>

### LINKS ZU FILMSPRACHLICHEN GRUNDBEGRIFFEN UND ZU FILMANALYSE:

#### Glossar bei 24 – Das Wissensportal der Deutschen Filmakademie:

<http://www.vierundzwanzig.de/glossar>

#### „Die Sprache des Films“ bei mediamanual.at des BMB:

[http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/grundelemente/sprache\\_des\\_films/](http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/grundelemente/sprache_des_films/)

#### „Lexikon der Filmbegriffe“ im

#### Online-Filmlexikon des Bender Verlags:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon>

### ABRUFDATUM ALLER LINKS: 15.03.2017

### IMPRESSUM:

#### Herausgeber: Polyfilm Verleih

Filmcasino & Polyfilm BetriebsgesmbH

Margaretenstraße 78, 1050 Wien

Tel: +43 1 581 39 00/20, Fax: +43 1 581 39 00/39

[www.polyfilm.at](http://www.polyfilm.at), [polyfilm@polyfilm.at](mailto:polyfilm@polyfilm.at)

Bilder: © NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

## BEANTWORTE FOLGENDE FRAGEN ZU EINER/M DER PROTAGONIST/INNEN DEINER WAHL:

Welche Protagonistin bzw. welchen Protagonisten hast du ausgewählt?  
Warum hast du dich für diese Person entschieden?

Wo lebt und arbeitet die Person?

Welchen Beruf übt die Person aus?

Was erfährst du über ihre Wertvorstellungen?

Was erfährst du über ihre Persönlichkeit?

Mit welchen Themen setzt sich die Person gedanklich auseinander?

Wofür engagiert sich die Person aktiv?

Erfährst du etwas über ihre Ziele?

Erfährst du etwas über die Motive für ihr Engagement und wenn ja, was?

Was erreicht die Person mit ihrem Engagement?

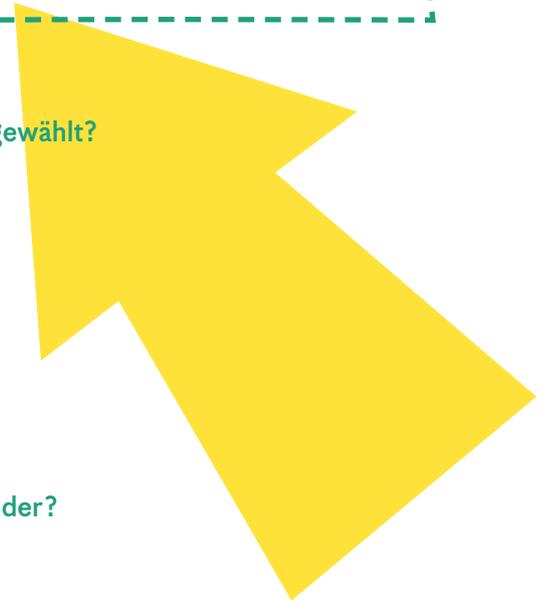
Welche Aussage der Person gefällt dir am besten?

Gibt es eine Aussage, der du widersprechen möchtest?

Was hast du für Ideen, wie du die Welt zum Besseren verändern könntest?  
Was kannst du in deinem unmittelbaren Umfeld tun?

Welche Menschen in deinem Umfeld setzen sich für eine bessere Zukunft ein?

Welche Menschen in deinem Umfeld sind für dich Vorbilder?



## BEANTWORTE FOLGENDE FRAGEN ZU DEN KONKRETEN PROTAGONIST/INNEN:

### RITA:

- Wie würde sich die Welt verändern, wenn wir alle mehr mitreden könnten in der Politik, wie z.B. in den BürgerInnen-Räten von Rita?
- Wen würdest du in deinem Umfeld als politisch aktiv bezeichnen?  
Was tut diese Person, um politisch aktiv zu sein?
- Wenn du könntest, was würdest du an der Politik verändern wollen?
- Wie könntest du selbst in deinem Umfeld politisch aktiv werden?

### ANDREA:

- Wie würde sich die Welt verändern, wenn Lebensmittel nicht mehr weggeschmissen werden, sondern an Bedürftige umverteilt werden, so wie Andrea das macht?
- Kennst du jemanden in deinem Umfeld, der sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt?
- Kennst du jemanden in deinem Umfeld, der etwas gegen die Armut in unserer Gesellschaft tut?
- Was könntest du in deinem Umfeld dafür tun, dass die Armut in unserer Gesellschaft weniger wird?

### JUDITH:

- Wie würde sich die Welt verändern, wenn es normal wäre, dass wir bei regionalen ErzeugerInnen einkaufen würden, wie Judith das organisiert?
- Welche Möglichkeiten kennst du in deinem Umfeld, um regionale Produkte zu kaufen?
- Was hat es für Auswirkungen in deinem Umfeld, wenn du regional einkaufst?
- Was hat es für Auswirkungen auf der ganzen Welt, wenn wir regional einkaufen?
- Was kannst du dazu beitragen, dass die regionale Versorgung gestärkt wird?

## BEANTWORTE FOLGENDE FRAGEN ZU DEN KONKRETEN PROTAGONIST/INNEN:

### WALTER:

- Wie würde sich die Welt verändern, wenn mehr Menschen versuchen, die großen wirtschaftlichen Zusammenhänge zu verstehen, so wie Walter?
- Welche Rolle spielen Wissenschaftler und Forscher in der Frage nach einer besseren Zukunft bzw. nach sozialer Gerechtigkeit?
- Wie würde sich die Politik verändern, wenn man mehr auf die Meinung von Wissenschaftlern wie Walter achtet?
- Welche anderen wissenschaftlichen Bereiche könnten uns helfen, die Welt zu verbessern?

### ANNA:

- Wie würde sich die Welt verändern, wenn das Steuersystem so verändert wird, dass es günstiger ist, lokale HandwerkerInnen zu beschäftigen, anstatt importierte Massenprodukte zu kaufen - so wie Anna das mit Beton und Lehm erklärt?
- Was hat es für Vorteile, wenn wir lokale HandwerkerInnen beschäftigen?
- Welche Möglichkeiten kennst du in deinem Umfeld, wo du dich für lokale HandwerkerInnen entscheiden kannst?
- Auf welche Massenprodukte könntest du in deinem Alltag verzichten, und wie würde das zu einer besseren Zukunft beitragen?

### ANDI:

- Wie würde sich die Welt verändern, wenn viele Menschen einfach auf ihre eigene Art nachhaltige leben und sich auch um andere Leute kümmern, wie Andi?
- Worauf könntest du in deinem täglichen Leben verzichten?
- Was hätte das für Auswirkungen auf dein Leben?
- Was hätte das für Auswirkungen auf unsere Gesellschaft?
- Wie könntest du in deinem Umfeld sozial aktiv werden?

**BEANTWORTE MIT HILFE VON  
INTERNETRECHERCH FOLGENDE FRAGEN:**

Was bedeutet soziale Ungleichheit?

Was ist der Gini-Koeffizient?

Was ist das S80/S20-Einkommensquintilverhältnis?

Reihe folgende Länder nach dem Ausmaß der Ungleichheit in der Einkommensverteilung:

- USA
- Österreich
- Schweden
- Spanien

Hat die Ungleichheit in den letzten Jahren zu- oder abgenommen?

Welche Ursachen hat die Ungleichheit in der Einkommensverteilung?

Führt die Globalisierung zu einer Zu- oder Abnahme der Ungleichheit?  
Begründe deine Antwort.

Welche Rolle spielt die Steuervermeidung großer Konzerne für das Ausmaß an Ungleichheit?

Welche Rolle spielt das Bildungssystem eines Landes für das Ausmaß an Ungleichheit?

Was können PolitikerInnen zur Beseitigung der Ungleichheit unternehmen?



## RITA TRATTNIGG

Expertin für partizipative Demokratie  
und Moderatorin

Wie können wir unsere Demokratie weiterentwickeln und eine lebendige politische Kultur gestalten – angesichts zunehmender Politikverdrossenheit auf der einen und dem Wunsch nach mehr konkreter Mitbestimmung auf der anderen Seite? Rita Trattnigg setzt sich dafür ein, dass PolitikerInnen und BürgerInnen in der Zusammenarbeit mehr Verständnis für einander entwickeln und erkennen, was im Sinne des Gemeinwohls zu tun ist.

In „BürgerInnen-Räten“ treffen sich durch Zufallsauswahl aus dem Melderegister zusammengewürfelte Menschen für eineinhalb Tage, um zu zukunftsrelevanten Fragen Lösungsvorschläge zu erarbeiten und gleichzeitig eine neue Dialogkultur zu erfahren.

**Rita Trattnigg initiiert und moderiert BürgerInnen-Räte in ganz Österreich. Sie leitet das Institut für kulturellen Wandel, das Demokratie-Innovationen erforscht und umsetzt.**

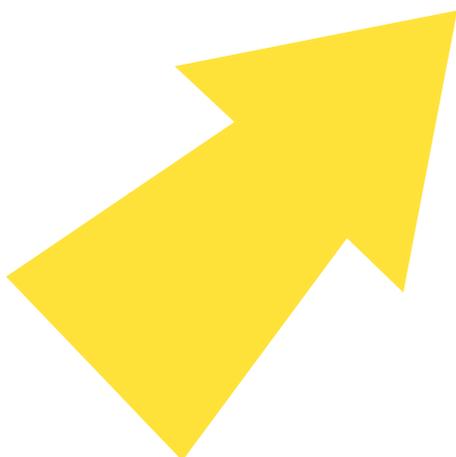
[www.kultureller-wandel.at](http://www.kultureller-wandel.at)



**„Mich interessiert die Frage, wie wir miteinander sprechen können, ohne uns abzuwerten. Wie können wir Gespräche führen, in denen wir in eine Aufwärtsspirale kommen und uns gegenseitig in unserem Potential bestärken? Alleine das Wort aber – wenn wir das öfter durch das Wort und ersetzen könnten.“**

**„Ich habe das Gefühl, dass wir uns gesellschaftlich sehr lange damit beschäftigt haben, wie wir unsere technologischen Fähigkeiten kultivieren, und dass wir scheinbar angenommen haben, dass unsere Art, wie wir zusammenarbeiten, wie wir miteinander reden, wie wir Beziehung leben, sich automatisch nebenher einfach ergibt. Mir ist wichtig, dass wir jetzt mal den Fokus darauf haben.“**

**„Ich bin in Kärnten aufgewachsen in einer kleinen Gemeinde in einer Wohnstraße. Da sind oft Autos durchgefahren, und daher hat eine Nachbarin mit uns Kindern eine Straßensperre organisiert. Wir haben die Autos aufgehalten und gefragt, warum sie da fahren. Diese Protestaktion hatte dadurch auch was Verbindendes und war für mich ein ganz prägendes Erlebnis in meiner Kindheit.“**



## ANDREA ROSCHEK

Gründerin der „Pannonischen Tafel“

Andrea Roschek weiß aus eigener Erfahrung, was Armut bedeutet. Umso größer war ihr Ärger über die Massen an Lebensmitteln, die täglich von den Supermärkten weggeworfen werden – „während du nicht weißt, was du am nächsten Tag deinen Kindern gibst.“

Nach einem persönlichen Schicksalsschlag startet sie die „Pannonische Tafel“, die neben der Lebensmittelumverteilung auch weitere Unterstützung für Armutsbetroffene und AsylwerberInnen anbietet: ein „Wohnzimmer“ mit kostenlosem Mittagessen, Vermittlung von Schlafplätzen, Begleitung bei Behördengängen und oft einfach ein offenes Ohr.

**Andrea Roschek leitet als Obfrau den Verein „Pannonische Tafel“ in Eisenstadt. Sie ist Mutter von sieben Kindern und Pflegekindern.**

[www.pannonischetafel.com](http://www.pannonischetafel.com)

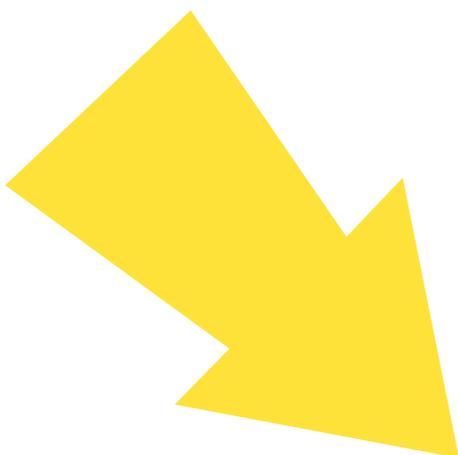


**„Wir haben angefangen Lebensmittel umzuverteilen, die sonst weggeworfen werden. Mit der Zeit habe ich aber gemerkt, dass die Leute sich auch aussprechen wollen und erzählen wollen, wo der Schuh drückt. Das ist ganz individuell, wie Menschen arm werden. Deshalb haben wir das 'Wohnzimmer' gegründet als Ort, wo sich jeder treffen kann.“**

**„Warum müssen wir uns immer über Arbeit definieren? Wir sind auch Menschen ohne Arbeit, und der Mensch generell arbeitet eh immer gerne. Wir haben jetzt 50 Mitarbeiter, die alle kein Geld dafür kriegen und trotzdem an die 8 Stunden dastehen. Jeder Mensch tut gerne.“**

**„Viele Leute glauben, dass sie besser sind, nur weil sie mehr Geld haben. Viele Leute glauben, das ist ihr eigener Verdienst. Welcher Verdienst? Dass du da geboren worden bist? Dass du in einer Familie aufgewachsen bist, die es dir ermöglichen hat können, dass du studierst und deshalb mehr Geld verdienst? Vielleicht haben wir ein bisschen was dazu beigetragen, aber eigentlich ist es Zufall.“**

**„Meine Strategie zur Weltrettung ist, dass ich mich auf das konzentriere, was rund um uns ist, und ich denke mir, wenn das ganz viele Leute machen auf der Welt, dass sie schauen, wie sie in ihrem Umfeld etwas verändern können zum Positiven, dann ist das so ein Stück zur Weltrettung, vielleicht.“**



## JUDITH SCHACHINGER

Mitgründerin „Speiselokal“

Wir sind es heute gewohnt, dass unser Essen aus landwirtschaftlicher Massenproduktion, über lange Transportwege und große Supermarktketten zu uns kommt. Judith Schachinger sieht das kritisch, weil dadurch Umweltschäden und der Druck auf Kleinbauern ansteigen sowie lokale Wirtschaftskreisläufe leiden.

Im „Speiselokal“ bringt Judith Schachinger daher regionale Bio-BäuerInnen mit lokalen KonsumentInnen zusammen. Ein Webshop und zentrale Abholstellen erleichtern es, sich mit saisonalen Lebensmitteln aus kleinbäuerlichen Betrieben im direkten Umfeld zu versorgen. Durch lokale Initiativen wie diese bleiben wertvolle Versorgungsstrukturen in Österreich erhalten – jedoch mit globalem Effekt.

**Judith Schachinger betreibt gemeinsam mit anderen Frauen das „Speiselokal“ in Neulengbach, Maria Anzbach und Eichgraben (NÖ). Nach ausgedehnten Weltreisen konzentriert sich die Mutter von vier Kindern jetzt auf die regionale Vernetzung.**

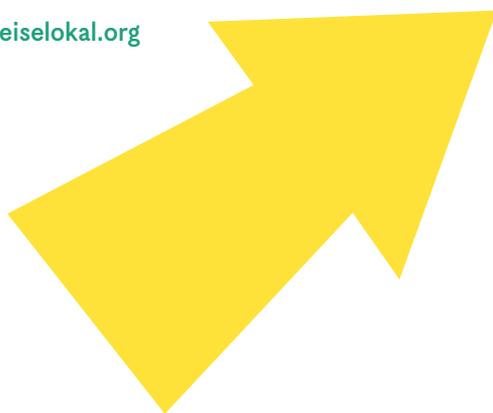
[www.speiselokal.org](http://www.speiselokal.org)



**„Angst hab ich nicht. Ich spüre schon, dass sich was tut und dass etwas von mir erwartet wird. Was sollte mein Schritt sein in diesem Umfeld? Was sollte mein Beitrag sein? Was kann ich überhaupt tun? Weil ich glaube, zu Tode fürchten bringt jetzt mir nichts, bringt der Gesellschaft nichts und bringt irgendwie eh niemanden weiter, und ich hab ein großes Grundvertrauen, dass es weiter geht.“**

**„Wir haben noch eine große Vielfalt an Lebensmitteln und Agrarräumen in Österreich. In den USA gibt es teilweise nur noch ein Hauptprodukt pro Bundesstaat, und man bekommt regional gar nichts anderes mehr.“**

**„Was wir hier tun, ist total vernetzt. Wenn wir von dem leben, was wir hier anbauen, dann macht das auch in Afrika ganz viel. Weil wir alle im Supermarkt die billigen Putenbrüste kaufen, bleibt viel Fleisch übrig, das billigst nach Afrika exportiert wird. Und dort kann keine Bäuerin ihr Geflügel verkaufen, weil ein afrikanisches Hendl so teuer ist, dass es sich keiner leisten kann.“**



# WALTER ÖTSCH

Ökonom und Kulturhistoriker

Die komplexen Zusammenhänge am Finanzkapitalmarkt scheinen kaum durchschaubar, gleichzeitig prägen sie ständig große politische Entscheidungen. Walter Ötsch hat sich als Wissenschaftler über Jahrzehnte hinweg mit der Erforschung des Wirtschaftssystems beschäftigt. Jetzt fügt er die Puzzlestücke zusammen. Er ist überzeugt, dass es oft kleine Bewegungen sind, von denen große historische Veränderungen ausgehen.

„Als Kulturhistoriker weiß ich, dass es überhaupt kein Gesetz in der Geschichte gibt. Niemand kann sagen, wie sich die Zukunft entwickeln wird. Es kann morgen Barbarei geben oder eine bessere Gesellschaft. Die Zukunft ist offen. Wir müssen sie machen.“

**Walter Ötsch ist emeritierter Professor für Ökonomie an der Johannes Kepler Universität Linz und lehrt derzeit als Professor für Ökonomie und Kulturgeschichte an der Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues, Deutschland.**

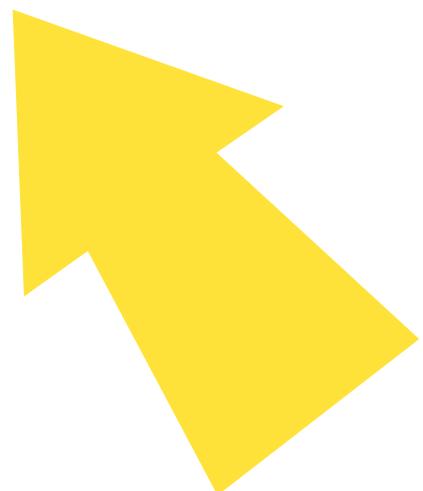
[www.walteroetsch.at](http://www.walteroetsch.at)



**„Je größer die Probleme sind, umso mehr habe ich Optimismus. Ich war immer schon so. Ich bin genetisch vollkommen falsch programmiert.“**

**„Als Kulturhistoriker weiß ich, dass es überhaupt kein Gesetz in der Geschichte gibt. Niemand kann sagen, wie sich die Zukunft entwickeln wird. Es kann morgen Barbarei geben oder eine bessere Gesellschaft. Die Zukunft ist offen. Wir müssen sie machen.“**

**„Das Interessante in der Kulturgeschichte ist, dass sich aus ganz kleinen Bewegungen auf einmal kulturelle Wellen entwickeln. Die Aufklärung, das waren ein paar spinnerte Philosophen, und auf einmal entsteht eine Demokratie. Dass es eine Demokratie gibt, könnte man geschichtlich als Wunder beschreiben.“**



# ANNA HERINGER

Architektin

Ein paar Wasserbüffel, vier Bohrmaschinen, der Dreck unter den Füßen und der Bambus, der rundherum wächst – mit diesen Ressourcen hat Anna Heringer in Bangladesch gemeinsam mit ihrem Kollegen Eike Roswag und lokalen Handwerkern eine 500 m<sup>2</sup> große Schule hochgezogen. Damals war sie 27 Jahre alt. Heute baut sie weitere internationale Vorzeigeprojekte mit Naturmaterialien und hat noch immer gern die Hände im Lehm.

„Ich will kompostierbare Architektur schaffen. Wenn ein Gebäude nicht mehr gebraucht wird, kann es wieder in die Erde zurück. Die Idee, dass meine Häuser bis in die Ewigkeit stehen, davon habe ich mich schon lange verabschiedet. So wichtig sind wir nicht.“

**Anna Heringer hat in Linz Architektur studiert und sich beim Vorarlberger Architekten Martin Rauch auf Lehmbau spezialisiert. Sie ist laufend als Gastprofessorin an verschiedenen Universitäten tätig, u.a. in Linz, Wien, Boston, Zürich und München.**

[www.anna-heringer.com](http://www.anna-heringer.com)



„Wenn man beobachtet, wie wir derzeit bauen, dann sind wirklich unsere Ressourcen sehr bald zu Ende. China hat zum Beispiel in den letzten drei Jahren so viel Beton verbraucht wie die USA im ganzen 20. Jahrhundert.“

„Der eigene Hausbau ist für jede Familie die größte Investition in ihrem Leben. Und das ist ein Potential. Das Budget kann man so anwenden, dass irgendwelche Großfirmen profitieren, oder man kann es so anwenden, dass möglichst viele Menschen im eigenen Umfeld profitieren. Wenn man das im Kopf behält, dann ist es möglich, mit Architektur viel Veränderung zu bewirken.“

„Wenn man bei sich bleibt, bei seinem direkten Umfeld und was man bewegen kann, und wenn das viele Leute tun und immer mehr, dann können sich wirklich große Bewegungen in Gang setzen und Zukunft entstehen, eine gute Zukunft.“



## ANDREAS RENOLDNER

Schriftsteller und Heimhelfer

Was jeder einzelne tut und entscheidet, hat Auswirkungen. Andreas Renoldner ist fast nur mit dem Rad unterwegs, sein Auto hat er verkauft – weil es ihn genervt hat. „Ich plane jetzt meine Touren anders.“ Der Urlaub war dann eben eine Radtour zum Nordkap. Andreas Renoldner kocht gerne und näht hin und wieder seine eigenen Hemden. Er testet aus, wie viel bzw. wenig er wirklich braucht für sein gutes Leben.

Das ganz freie Schriftstellerleben allein hat ihn aber doch nicht glücklich gemacht. „Irgendwann hab ich mir gedacht: Jetzt geh ich's an. Jetzt mach ich wieder was Soziales.“ Seither arbeitet er Teilzeit als Heimhelfer für eine kommunale Organisation. Das war ihm wichtig, weil „Sozialleistung eine Aufgabe der Gesellschaft ist“.

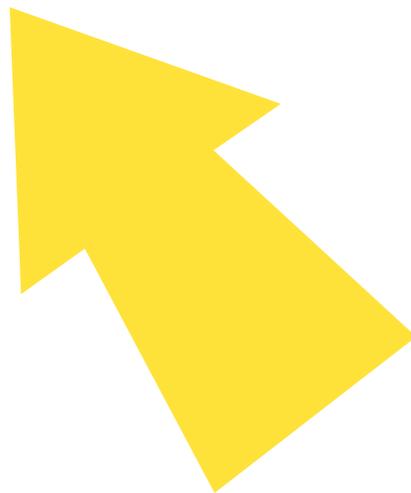
**Andreas Renoldner ist unter anderem gelernter Koch und hat bislang 13 Romane und 24 produzierte Hörspiele veröffentlicht. Aktuell arbeitet er auch als Heimhelfer für die Wiener Sozialdienste.**

[www.renoldner.at](http://www.renoldner.at)



**„Dieses Einzelkämpfertum, dass sich die Stärksten durchsetzen, ist relativ unmenschlich, da braucht es einen Ausgleich oder eine Gegensteuerung. Ich werde den freien Markt nicht abschießen können oder zusperren. Ich mache einfach was, das nach der aktuellen ökonomischen Logik unlogisch ist, und das macht mir auch ein gewisses Vergnügen.“**

**„Ich glaube, die Krise macht man sich selber, wenn man Bilder hat, wie was sein soll oder unbedingt etwas haben will und die Welt spielt das halt nicht. Wenn ich nicht so genaue Bilder habe, was sein muss, ist das nicht so ein Problem.“**





**TERESA DISTELBERGER**

Co-Regie

Unzählige Dokumentarfilme haben in den letzten Jahrzehnten gezeigt, was alles schief läuft in der Welt. Oft gehen wir danach aus dem Kino, ein Stück weiter aufgeklärt, doch irgendwie auch deprimiert und ohne eigene Handlungsperspektive. Ich will Filme machen, die Mut machen. Es gibt viele Menschen, die jetzt schon leben, was auch noch möglich ist. Ihre stille Überzeugung inspiriert mich.



**NIKO MAYR**

Co-Regie

Was an diesem Projekt reizvoll für mich war: die vielen verschiedenen Ansätze, welche durch die einzelnen Porträts der unterschiedlichen RegisseurInnen zusammen ein Ganzes ergeben – und dass in diesem Sinn die Form des Projektes eine Antwort der inhaltlichen Frage nach Ohnmacht und individuellen Handlungsmöglichkeiten in einer krisengebeutel-fragmentierten Welt herauszufinden versucht.



**NICOLE SCHERG**

Co-Regie

Wir können was bewegen! Der Film zeigt inspirierende Menschen, die den großen Herausforderungen unserer Gesellschaft mit konkreten Handlungsstrategien begegnen. Menschen, die mich – und hoffentlich auch andere – ermutigen, dass wir sehr wohl die Realität von morgen verändern können.



**GABI SCHWEIGER**

Co-Regie

Etwas entgegensetzen, vor allem dem häufig zitierten Gefühl, „dass man eh nichts machen kann“. Wenn wir erleben, was eine Frau wie Andrea Roschek bewirkt, dann macht uns das Mut und Hoffnung. Sie bietet mehr als Essen und Kleidung für Bedürftige. Nämlich Respekt und Würde für jedermann und jede Frau. Egal, wo diese herkommen und welche Geschichte von Leid oder Scheitern sie mitbringen.



**MICHAEL KITZBERGER**

Produzent

Die Idee entstand aus der Erfahrung, dass ein Gespräch mit einem engagierten Menschen oft am besten über das Ohnmachtsgefühl gegenüber den Krisen dieser Welt hinweghilft. Der Wunsch war, die Qualität solcher Begegnungen beispielhaft in einem Film spürbar werden zu lassen – und im Zusammenwirken unterschiedlicher GesprächspartnerInnen auch die Kraft, die im gemeinsamen Handeln liegt.

**DIE ZUKUNFT IST BESSER ALS IHR RUF**

ist ein Film mit vielen Zwischentönen geworden, der nachhallen und dazu anregen soll, diese Begegnungen zu suchen - und sich im eigenen Engagement bestärken zu lassen, oder die Ohnmacht zu überwinden und selbst aktiv zu werden.